

«Tiere haben oft enorm hohen Stellenwert»

In Dulliken kann am übernächsten Sonntag in einem interreligiösen Gedenkgottesdienst gemeinsam um Haustiere getrauert werden.

Achim Günter

Hunde und Gottesdienst. Zwei Begriffe, die auf Anhieb nicht zusammenzupassen scheinen. Am 16. Februar jedoch finden sie in der Dulliker Zwinglikirche zusammen. Durch physische oder zumindest gedankliche Anwesenheit der Vierbeiner. Beim Gottesdienst, der an jenem Sonntag um 10 Uhr beginnt und rund eine Stunde dauern soll, wird an verstorbene Haustiere erinnert.

Hundehalterinnen und -halter dürfen ihren liebsten Begleiter zur Kirche mitbringen. Im Zentrum stehen an jenem Tag aber nicht sie, sondern ihre verstorbenen Artgenossen. Gedacht wird beim «interreligiösen Gedenkgottesdienst für verstorbene Haustiere» aber auch der Katzen, Pferde, Meerschweinchen, Hamster oder Papageien.

Die Initiative für den Anlass ergriffen hat der umtriebige Sascha Thiel. Der reformierte Pfarrer, der seit 19 Jahren in Dulliken wirkt, führte vor Jahresfrist erstmals einen solchen Gedenkgottesdienst durch. Rund 30 Personen schätzt er, seien damals erschienen. «Es war unheimlich emotional. Ehrlich gesagt war es sogar emotionaler als jeweils beim Totensonntag, wenn wir die verstorbenen Menschen verlesen», sagt Thiel. «Tiere haben in vielen Familien einen unglaublich hohen Stellenwert.»

Zum zweiten Mal, aber erstmals interreligiös

Nun, bei der Zweitaufgabe, handelt es sich um einen interreligiösen Anlass. Mitfeiern werden neben Christinnen auch Muslime und Buddhisten. Fünf Gedenkgottesdienste für verstorbene Haustiere gibt es laut Thiel in der Schweiz. «Wir sind nun aber die Ersten, die es interreligiös machen.» Thiel ist überzeugt, dass das Angebot einem Bedürfnis entspricht – über religiöse Grenzen hinweg.



Buddhisten, Muslime und Christen trauern gemeinsam um verstorbene Haustiere. Von links: Savann See, Gökhan Karabas und Sascha Thiel. Bild: zvg

Pfarrer Thiel trifft beim «Runden Tisch der Religionen» regelmässig auf Vertretungen anderer Glaubensgemeinschaften, auf kantonaler und regionaler Ebene. «Ich habe allen angeboten, mitzuwirken. Und zwei haben das gerne in Anspruch genommen.»

Als Organisatoren des Gottesdienstes treten nun die 13 politische Gemeinden umfassende Reformierte Kirchgemeinde Olten, die Stiftung Lernforum – türkischstämmige sunnitische Muslime der Region Olten – sowie kambodschanische Buddhisten auf. Letztere treffen sich jeweils in Walterswil in einem Tempel.

Nicht alle angefragten Religionsgemeinschaften hätten

dieselbe Sicht auf Tiere, erläutert Thiel. Manche sahen deshalb von einem Mitwirken ab. Die nun beteiligten Religionsge-

meinschaften hätten die Idee jedoch sofort begrüsst. Er freut sich sehr darüber: «Dialog ist so wichtig, um Vorurteile abzu-

bauen, um Barrieren zu durchbrechen.» Gökhan Karabas, Vizepräsident des Stiftungsrates beim Lernforum, zögerte keine Sekunde, als er von Sascha Thiel angefragt wurde: «Ich wusste sofort, dass wir da mitmachen wollen. Und ich war mir auch sicher, dass ich über den Rückhalt meiner Kolleginnen und Kollegen in der Stiftung verfügen würde.» Er habe die Teilnahme jedoch «sicherheitshalber im Nachhinein noch absegnen» lassen.

Das Hauptmotiv, den Anlass nun interreligiös durchzuführen, ist laut Thiel, «das Gemeinsame, Verbindende zu suchen, voneinander zu lernen, Impulse für die eigene Spiritualität zu bekommen». Ein solch niederschwelliger Anlass sei hierfür



Hier findet der interreligiöse Gedenkgottesdienst für verstorbene Haustiere statt: die Zwinglikirche in Dulliken. Bild: Bruno Kissling

Dem linken Wählersegment eine Stimme verschaffen

Die reaktivierte SP-Ortspartei traf sich zur ersten Generalversammlung. Die Partei will im Mai in den Gemeinderat einziehen.

Achim Günter

In Schönenwerd, diesem einstigen Arbeiterdorf, waren linke Parteien in den letzten Legislaturen im Gemeinderat nicht vertreten. Beziehungsweise: Sie traten gar nicht erst zu den Gemeinderatswahlen an. Die Grünen waren in der Kommunalpolitik noch gar nie präsent, die Sozialdemokraten mehr als ein Jahrzehnt nicht mehr.

Das ändert sich nun. Im Spätherbst gründete sich zuerst eine SP-Ortspartei, kurze Zeit später auch eine Ortspartei der Grünen. Anja Lucy Vogelbach, zusammen mit Sandro Stücheli Co-Präsidentin der wiedererweckten SP-Ortspartei, begründet die beiden Parteigründungen im linken Spektrum mit dem längst vorhandenen ent-

sprechenden Wählersegment. «Wir haben in Schönenwerd einen grossen linken Wähleranteil. Er beträgt jeweils zwischen 16 und 20 Prozent.»

Linker Wähleranteil soll im Gemeinderat abgebildet sein

Vogelbach stellt in Abrede, dass es spezifische Gründe für die beiden Parteigründungen gebe. Nicht Unzufriedenheit mit der Kommunalpolitik oder der Arbeit des Gemeinderates sei ursächlich für die Bildung der SP und der Grünen in Schönenwerd. «Wir haben einfach das Gefühl, dass es eine linke Stimme geben muss, wenn doch der Wähleranteil schon so hoch ist.»

Auf den Weg gebracht wurde die SP-Ortspartei auf Initiative der Kantonal- und Amteipartei. Deren Vertreter kontaktierten

die beiden Schönenwerder Anja Lucy Vogelbach und Sandro Stücheli, beide seit einigen Jahren Mitglieder der SP Schweiz. Die beiden erklärten sich bereit, die SP Schönenwerd in einem Co-Präsidium vorderhand zu leiten.

Vor wenigen Tagen nun hielt die SP Schönenwerd ihre erste ordentliche Generalversammlung nach der Reaktivierung im November 2024 ab. Beim Zusammentreffen im Restaurant zum wilden Mann waren von den 23 Mitgliedern deren 14 anwesend.

Im Zentrum der Versammlung standen die Wiederwahl des Vorstands sowie die Nominierung der Kandidierenden für die Gemeinderatswahlen. Der bisherige Vorstand wurde in unveränderter Besetzung bestätigt: Anja Lucy Vogelbach und



Von links: Anja Lucy Vogelbach, Gavusia Rasu, Illadsika Sathiyaseelan und Sandro Stücheli treten für die SP bei den Gemeinderatswahlen 2025 in Schönenwerd an. Bild: zvg

Sandro Stücheli führen weiterhin als Co-Präsidium die Partei. Ihnen zur Seite stehen Andrea Meier, Cathya Leiser und Illad-

sika Sathiyaseelan. Alle traktandierten Geschäfte wurden einstimmig angenommen, unter anderem auch eine Erhö-

eine ausgezeichnete Gelegenheit. Alleine Karabas schätzt, dass aus seiner muslimischen Glaubensgemeinschaft 15 bis 20 Personen teilnehmen werden. «Darauf hoffe ich, damit rechne ich. Aber ich führe natürlich keine Anmelde-Liste.»

Interessanterweise sagt der Initiator des Anlasses, Sascha Thiel, er selbst habe gar keine Affinität zu Haustieren. «Aber ich spüre, dass Haustiere wichtiger geworden sind. Und als Kirche wollen wir ja die Bedürfnisse der Menschen in unserer Gesellschaft wahrnehmen – und nicht einfach unser Programm abspulen. Wir müssen sensibel sein, um am Puls der Zeit zu bleiben.»

Auch das Tierdörfli wirkt mit

Im Gottesdienst wird jede Religion einen Impuls und eigene Gebete beisteuern. Besucherinnen und Besucher werden also beispielsweise erfahren, wie Tiere im Koran bewertet werden, welchen Stellenwert sie bei Muslimen geniessen. Und Karabas wird eine Anekdote aus der Sammlung der Hadithe vortragen. Der Wangner liess sich im Hinblick auf seinen Auftritt im Gedenkgottesdienst von einem Imam beraten.

Savann See von den Khmer-Buddhisten wird einen Einblick in die Sammlung buddhistischer Schriften gewähren. Mitwirken wird ausserdem Lee Imdorf von der Hundeschule First in Dulliken. Wie im Vorjahr wird er ein kleines Gedenkritual zelebrieren, bei dem die Besucherinnen und Besucher für das verstorbene Haustier eine Kerze entzünden können.

Umrahmt wird der Gottesdienst von musikalischen Intermezzi, live gespielt auf verschiedenen Instrumenten. Eine Vertreterin vom Tierdörfli in Wangen bei Olten wird zudem ihre Institution vorstellen. Auch die Kollekte soll dem Tierdörfli zugutekommen.

Um mit der Schönenwerder Wählerschaft ins Gespräch zu kommen, lädt die SP am 15. Februar zu Kaffee und Kuchen bei der Migros Schönenwerd ein. Neben dem Vorstand werden auch Kantonsratskandidierende der Amtei Olten-Gösgen ab 10 Uhr vor Ort sein, um sich vorzustellen und Fragen der Bevölkerung zu beantworten.